

Vom
Geld
als
Waffe

Das christliche Abendland, die westliche Wertegemeinschaft beruht auf Grundwerten - sagt man.

In der Bibel, dem Grundgesetz des christlichen Abendlandes heißt es klar und deutlich:

- 5. Gebot: Du sollst nicht töten.**
- 7. Gebot: Du sollst nicht stehlen.**

Und für alle die das noch nicht begriffen haben, wird es in der **Bergpredigt** noch einfacher formuliert:



**Alles, was ihr also von anderen erwartet,
das tut auch ihnen!
(Matthäus 7,12)**

**Im Volksmund heißt es:
Was du nicht willst, dass man dir tu,
das füg' auch keinem anderen zu.**

Von den islamischen Fundamentalisten und Terroristen unterscheidet sich das christliche Abendland dadurch, dass wir niemanden das Leben nehmen (**töten**) und niemanden die Produkte wegnehmen, die er hergestellt hat (**stehlen**). - Sagt man!

Wie sieht nun aber die Wirklichkeit aus?

Die Massenmörder Hitler und Bush ließen vielen unschuldigen Menschen das Leben nehmen, obwohl sie sich zur Wertegemeinschaft des christlichen Abendlandes zählen und jedesmal von Gott oder der Vorsehung den Segen für ihre Tötungsorgien herbeiflehten. Nirgends wird so schamlos und massenhaft gegen das 5. Gebot (Du sollst nicht töten!) verstoßen, wie in den kapitalistischen, christlichen Staaten, die sich verharmlosend „Marktwirtschaft“ nennen.

Was ist mit dem 7. Gebot (Du sollst nicht stehlen!)? Gegen dieses Gebot wird ebenso massenhaft verstoßen, dass man fast geneigt ist, seine Authentizität als ein Gebot Gottes, anzuzweifeln.

Verwirrend ist, dass diese Verstöße gegen Gottes Gebote, im Namen des Staates und mit Förderung und/oder Duldung des Staates stattfinden.

Um es vorwegzunehmen, es geht immer darum, selbst mehr zu haben als die anderen. Haste was, biste was und umgekehrt. Wie das geschieht, wollen wir uns auf den nächsten Seiten ansehen.

Die Reichen

Geschätztes Gesamtvermögen in Euro

72.500.000.000 Euro



14,6 Mrd. Euro
Theo Albrecht
Aldi Nord
12,6 Mrd. Euro
Karl Albrecht
Aldi Süd



7,5 Mrd. Euro
Susanne Klatten
Altana Pharma, BMW



6,6 Mrd. Euro
Werner Otto
Otto Versand,
ECE Immobilien



5,7 Mrd. Euro
Reinhard Mohn
Bertelsmann



5,6 Mrd. Euro
Familie von Holtzbrinck
Verlagsgruppe Holtzbrinck



5,4 Mrd. Euro
Friedrich Karl Flick
Aktien, Immobilien



5,1 Mrd. Euro
Anonymus Anonymus



4,7 Mrd. Euro
Hasso Plattner
SAP-Mitbegründer



4,7 Mrd. Euro
Curt G Engelhorn
vorm Boehringer



Was ist Reichtum ?



Reich ist, wer viel Geld hat, denn **Geld** regiert die Welt und wer will nicht regieren ? Die berühmte Comic-Figur Donald Duck findet **Geld** so toll, dass er darin badet und der Reichtum der Reichen auf der vorigen Seite, wird ebenfalls in **Geld** ausgedrückt. Alles dreht sich ums **Geld** und es entsteht der Eindruck, als brauche der Mensch nur **Geld** um gut leben zu können. **Geld** soll ja sogar arbeiten können und Vermögen wachsen - allerdings muß man sie regelmäßig mit Arbeiterblut gießen.

So erhält das Geld im Bewußtsein der Menschen eine Bedeutung, die mit seinem realen Wert überhaupt nichts zu tun hat . Der Herr Ackermann von der Deutschen Bank würde ganz schön alt aussehen wenn er in seiner Nähe keinen Bäcker hätte der ihm die Frühstücksbrötchen backt. Und mancher Voyeur würde sich freuen wenn Herr Ackermann nackt durch die Straßen lief, weil ihm kein Textilarbeiter Kleidung gab. Das hätte andererseits den Vorteil, dass er, gleich so wie Gott ihn geschaffen hat, ins Meer springen könnte, um sich einen Hummer zu fangen. Den müßte er allerdings roh essen, weil er keinen Kochtopf zum Kochen hat. Und so könnte man die Beispiele unendlich fortsetzen. Herr Ackermann könnte im besten Fall seine 11Millionen Euro mit Spucke an den Körper kleben, damit er als nackter Mann nicht alte Omas erschreckt.

Tatsächlich ist Geld ist nur ein wertloser Fetzen Papier.

Aber warum jagen ihm alle hinterher?

Ganz einfach, in dem Moment, wo der Staat Geld zum allgemein gültigen Zahlungsmittel erklärte, bekam man damit Zugriff auf:

1. Die **Erde**, ihre Früchte und die Nutzungsmöglichkeiten z. B. als Urlaubsgebiet.
2. Den **Menschen**, seine Produkte und Dienstleistungen (z.B.Krankenschwester).

Was früher mit vorgehaltener Maschinenpistole bewirkt wurde, erreicht man jetzt mit dem Geldschein, die Eigentumsübertragung von Produkten, von Arbeitsprodukten!

Nicht das Geld ist das eigentliche Ziel, der „Jagd nach dem Gelde“, sondern die Dinge die man sich damit kaufen kann! Als es noch keine demokratischen Hygienevorschriften gab, haute man den Leuten einfach vor den Kopf und nahm sich was man begehrte. Das tat man sowohl individuell, wie kollektiv. Dann hieß es Krieg. Heute heißt es „Freiheitskampf“ oder „Kampf gegen den Terror“.

Da es den guten Sitten entspricht, nicht zu nehmen, ohne zu geben, nimmt z.B. Georg W. Bush im Irak Öl und gibt dafür Demokratie.

Im Mutterland der Demokratie nahmen die Griechen nicht nur die Natur und die Produkte in Besitz, sondern gleich den ganzen Menschen, samt seiner Produkte. Sklaven nannte man diese „Sachen“. Heute sind diese Formen der Aneignung nicht mehr „in“. Zumindest in den demokratischen, zivilisierten Gesellschaften. Das heißt aber nicht, dass die Menschen auf die schwere Arbeit, durch Raub, Mord und Totschlag ihr Eigentum zu mehren, verzichten. Ohne diese mutigen Taten unserer Vorfahren.gäbe es keinen Reichtum. Geändert haben sich nur die Methoden. Heute erfolgen die meisten Raubakte nach Recht und Gesetz. So wie ja auch kein Mörder, der im staatlichen Auftrag mordet, in den Knast wandert oder auf dem elektrischen Stuhl schmort. Sonst gäbe es ja keine Kriege mehr und was wäre dann mit dem Wirtschaftswunder und dem Wirtschaftswachstum? Denken sie nur an die Arbeitslosenschlangen, gäbe es kein legales Morden.

Alles erfolgt streng nach dem Gesetz!

Aber wie sehen die heutigen Räubereien aus ?

Leistungsträger und faule Säcke

Leistungsträger

Faule Säcke



Josef Ackermann
Der Vorstandschef
der Deutschen Bank
11,9 Millionen Euro/Jahr

Er leistet soviel wie
1.265 Gurkenarbeiter



Landarbeiter
4,52 Euro pro Stunde.
Das sind 786 Euro monatlich
und rund
9400 Euro im Jahr.

Er braucht **1.265 Jahre**



Harry Roels
Der Chef des Energie-Riesen
RWE hat zuletzt rund
6,8 Millionen Euro Jahres-
verdienst eingestrichen

Er leistet soviel wie
478 Verkäuferinnen



Verkäuferin
7,01 Euro pro Stunde. Das
sind 1185 Euro im Monat
und rund
14.200 Euro im Jahr

Sie braucht **478 Jahre**



Henning Kagermann
Der SAP-Chef hat 2005
nach Firmenangaben
insgesamt
6,1 Millionen Euro
verdient.

Er leistet soviel wie
1033 Frisösen



Friseurin
3,05 Euro pro Stunde.
Das sind 491 Euro brutto im
Monat und knapp
5900 Euro jährlich

Sie braucht **1033 Jahre**



Wulf H. Bernotat
Der Eon-Chef hat zuletzt
insgesamt
5,7 Millionen Euro
verdient (2005).

Er leistet soviel wie
612 Floristinnen



Floristin
4,35 Euro pro Stunde.
Das sind 775 Euro monatlich
bzw.
9300 Euro jährlich.

Sie braucht **612 Jahre**



Michael Diekmann
Der Allianz-Chef hat
zuletzt rund
5,4 Millionen Euro
im Jahr verdient

Er leistet soviel wie
687 Gebäudereiniger



Gebäudeinnenreiniger
3,87 Euro pro Stunde.
Das sind 654 Euro im
Monat und
7850 Euro im Jahr.

Er braucht **687 Jahre**

Woher kommt der Reichtum der Reichen und die Armut der Armen ?

Leistungsträger ?



Faule Säcke ?



„Die Grenze verläuft nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen oben und unten.“

Kaum jemand auf der Welt glaubt, dass Arm und Reich das Ergebnis von Leistung oder Faulheit sei. Wenn Herr Ackermann im Jahr 11 Millionen Euro verdient, dann sicher nicht weil er eine entsprechend große Leistung vollbringt und wenn ein Arbeiter die Welt so verläßt wie er sie betreten hat, nämlich mit nichts, dann sicher nicht weil er dumm und faul war.

Aber woher kommen die enormen Vermögensunterschiede in der Welt, wenn sie nicht auf Leistung beruhen? Ganz einfach, durch klauen! Klauen heißt, einem anderen die Ergebnisse seiner Arbeit wegzunehmen, ohne dafür eigene Arbeitsergebnisse herzugeben. Untersucht werden muß nur, auf welche Weise das geschieht, ohne das man dafür im Knast landet.

In Kreuzberg steht an einer Hauswand:

„Die Grenze verläuft nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen oben und unten.“

Aber was ist oben und was unten und wie kommt es zustande?



Sind die Alpenländler oben und die Niederländer unten? Das ist mit oben oder unten sicherlich nicht gemeint. Aber wenn sich jemand mit einem Rolls Roys fortbewegt und ein anderer mit dem Fahrrad, dann wird man schon eher von oben und unten sprechen können. Oder wenn jemand Kavier und Hummer ißt und ein anderer Salzkartoffeln mit Hering,



Ob einer oben oder unten ist, hängt also davon ab, über welchen Anteil an der Erde und an den von den Arbeitern hergestellten Produkten er verfügt. Wem der Sachsenwald gehört, der kann sich schon zu den oberen zählen, wer nur einen Schrebergarten besitzt, ist eher unten angesiedelt.



Aber wie ist es zu solchen Zuständen gekommen?

Der Sachsenwald, so wie die ganze Erde mit ihren Schätzen, sind sicher nicht das Ergebnis menschlicher Anstrengung. Und der oben erwähnte Rolls Roys wurde auch nicht von seinem Besitzer gebaut. Es ist auch nicht anzunehmen, dass die Rolls Roys-Arbeiter den Wagen den Oberen geschenkt haben. Ebenso wenig wie der Sachsenwald durch eine Volksabstimmung in die Hand der Bismarcks gelangt ist. Des Rätsels Lösung ist ziemlich einfach und wird nur durch die herrschende Meinung verhüllt, die behauptet, das es neben der Arbeit und der Natur einen weiteren wertschaffenden Faktor gäbe und das sei das Kapital. **Kapital sei wertschaffendes Geld.** Es heißt ja auch, Geld arbeitet. Und da das Geld fleißiger ist als die faulen Arbeiter, werden die Geldbesitzer schneller reich als die Arbeiter. **Das Geld ist die Quelle des Reichtums der Reichen.**

So lange wir denken können, gibt es um den Besitz der Erde und um die von den Arbeitern hergestellten Produkte, heftige Auseinandersetzungen. Seit Gott die notwendige Arbeit (die zur Herstellung der Lebensmittel erforderliche Arbeit) nach dem Sündenfall verfluchte, versuchen sich die Menschen ihr zu entziehen. Die einen durch Arbeitszeitverkürzung, die anderen indem sie andere für sich arbeiten lassen, Ausbeutung nennt man das.

Die bisher beliebteste und ergiebigste Form der Räuberei ist der Krieg. Hitler und Bush wußten schon warum sie so viele Menschen ermorden ließen! Nun haben die Räuber aber herausgefunden, dass die Menschen eine gewisse Abneigung gegen den Krieg entwickelt haben. Krieg ist vielleicht doch nicht so profitabel und risikolos wie andere Formen der Eigentumsübertragung. Obwohl der Krieg nach wie vor ein beliebtes Mittel der Wirtschaftsförderung ist. Denken wir nur an das Wirtschaftswunder nach dem II. Weltkrieg. Das war wirklich fast wie ein Wunder. Andererseits hat es aber auch ziemlich lange gedauert bis die Menschen den Schock des Krieges überwunden hatten und diese Form der Besitzübertragung wieder akzeptierten. Es mußten schon die Schröder-Sozis kommen, damit endlich wieder der deutsche Soldat in der ganzen Welt auf Wacht stehen kann („Von der Etsch bis an den Belt“). Terror ist die Waffe der Armen, Geld ist die Waffe der Reichen. Immer geht es um die Früchte der Erde und die der Arbeit.





Was ist Geld ?



Geld regiert die Welt - sagt man.

Von der Jagd nach dem Gelde spricht man, so als ob das Geld etwas begehrenswertes, Glück bringendes wäre. Und die Bewunderung die die Geldhäuser genießen, trägt zum Ruhme des Geldes bei. Tatsächlich ist das alles Quatsch. Das Geld ist ein wertloser Fetzen Papier, es hat keinen eigenen Wert, wie die Milliarden-Geldscheine aus der Inflation von 1923 zeigen. Erst wenn man sich für das Geld eine Currywurst oder einen Rolls Royce kaufen kann, dann ist das Geld interessant. Den „Wert“ des Geldes macht ausschließlich aus, was man sich dafür an Arbeitsprodukten und Teilen der Erde kaufen kann. Wenn man am Würstchenstand für seine Geldmünzen eine Bock-oder Currywurst kaufen kann, dann hat das Geld Wert.

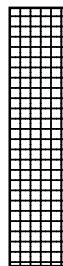
Der Herr Ackermann kann 11 Millionen und mehr von der Deutschen Bank bekommen, wenn der Staat nicht sagt, dies sei ein gültiges Zahlungsmittel mit dem man die Arbeitsprodukte der Arbeiter kaufen kann, dann bleibt es ein wertloser Fetzen Papier und Herr Ackermann läuft hungrig und frierend im Adamskostüm durch die Straßen. Also nur die Aussicht darauf, sich mit Hilfe des Geldes die Arbeitsprodukte der Arbeiter anzueignen, verleiht dem Geld seinen „Wert“.

Aber was ist denn nun Geld ? Ursprünglich als Tauschmittel, ohne eigenen Wert, erfunden, erleichterte es den den Austausch der verschiedensten Arbeitsprodukte außerordentlich.

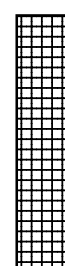
Inzwischen hat es sich aber zu einem eigenen Gut entwickelt, das genauso gehandelt wird wie jedes andere Gut. Der Handel mit diesem Gut bringt z.T. mehr ein, als die Herstellung von gegenständlichen Gütern. Nun weiß jeder, Geld kann man nicht essen, Geld kann man nicht anziehen und Geld wärmt auch nicht. Aber man kann sich mit Geld alle diese Dinge kaufen, wenn der Staat das Geld zum offiziellen Zahlungsmittel erklärt hat. Seitdem dreht sich alles ums Geld. Es wird als Lohn gezahlt für die Herstellung von Gütern und die Verrichtung von Arbeiten. Es ist der Preis für Ausbeutung, wird gefälscht, geklaut, an der Börse gewonnen oder verloren. Und es wird bei der Bank gehortet.

Es muß nochmal betont werden, Geld hat keinen eigenen Wert, aber als gesetzliches Zahlungsmittel verleiht es Macht über die Menschen und die Erde, man kann sie sich mit Geld kaufen.

Naturaltausch



Geld als Tauschmittel



Geld als Waffe zum Klauen!



Zwei Arten von Geld

Wie man dem Schaubild entnehmen kann, gibt es zwei Arten von Geld, einmal das Geld als Tauschvermittler und ein andermal als Waffe zum legalen Klauen.

Geld als Tauschmittel

Hinter dem Geld als Tauschvermittler stehen die realen durch Arbeit entstandenen Produkte. Das Geld ist nur Vermittler. Getauscht werden Waren die hinter dem Geld stehen. Wer also seine Produkte für Geld hergibt, erhält für dieses Geld ebenfalls Produkte. Es werden also Produkte gegen Produkte getauscht. Der Wert den das einzelne Produkt hat, ergibt sich aus der Menge Arbeit, die die am Tauschprozeß Beteiligten, für ihre Herstellung aufgewendet haben. Kein vernünftiger Mensch würde einen Anzug für ein Brot hergeben. Ein Anzug benötigt zu seiner Herstellung zwei Tage und ein Brot vielleicht 15 Minuten. Zwei Tage für 15 Minuten herzugeben, wer würde das machen. Entscheidend aber ist, dass Arbeitsprodukte gegeneinander getauscht werden und das Geld nur ein Tauschmittel ist um diesen Austausch von Arbeitsprodukten zu erleichtern.

2. Geld als Waffe.

Geld hat sich immer mehr zur Waffe entwickelt, mit der man sich die schwer erarbeiteten Produkte aneignen kann, ohne selbst einen Wert zu schaffen. Dieses Geld wird auf die verschiedenste Weise erworben und ständig durch neue Formen vermehrt. Das Kennzeichen dieses Geldes ist, dass es nicht die Kehrseite einer bestimmten Produktmenge ist, sondern ohne Wertschöpfung entsteht, trotzdem aber für den Erwerb von Arbeitsprodukten verwendet werden kann.

In der klaren Sprache der Tatsachen heißt dies Klauen. Das Geld ist dabei die Waffe. Was für den kleinen Räuber die Pistole, ist für den großen Räuber das Geld. Beide Waffen werden dazu benutzt sich in den Besitz von Produkten zu setzen, die andere Menschen erarbeitet haben.

Wie kommt man in den Besitz des Geldes?

Geld durch Arbeit

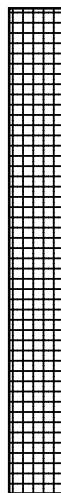
Ursprünglich und auch heute noch, verdient man sein Geld mit Arbeit. Volkswirtschaftlich gesehen nennt man die gesamte Menge der hergestellten Güter- und Dienstleistungen das **Bruttoinlandsprodukt**. Die in diesem Zusammenhang gezahlten Löhne und Gewinne, nennt man das **Volkseinkommen**. Es entspricht in seiner Größe dem Bruttoinlandsprodukt. D.h., wenn man das gesamte Volkseinkommen ausgibt, dann können damit alle hergestellten Produkte abgesetzt werden. Man sagt deshalb auch, Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen, sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Das Geld (Volkseinkommen) bekommt seinen Wert dadurch, dass hinter ihm, die durch Arbeit entstandenen Werte (Bruttoinlandsprodukt) stehen.

Volkswirtschaftlich sieht das wie folgt aus:

Zwei Seiten einer Medaille

Bruttoinlandsprodukt

Volkseinkommen



Aber wie wird das Geld zur Waffe?

Bevor wir diese Frage klären, muß man sich klar machen was Klauen bedeutet. Im allgemeinen wird darunter verstanden, wenn gegen den Willen des Beklauten, Natur- oder Arbeitsprodukte ihren Besitzer wechseln, ohne dass der Klauer ein Ergebnis seiner Arbeit dafür hergibt. Der Schneider der einen Anzug verkauft um sich mit dem Geld Lebensmittel zu kaufen, tauscht Arbeitsprodukt gegen Arbeitsprodukt. Der Räuber mittels einer Pistole den Lebensmittelbesitzer zur Herausgabe von Lebensmitteln veranlaßt, der klaut. Er eignet sich ohne materielle Gegenleistung etwas an.

So wird das Gld zur Waffe

Mit dem Geld, das nicht im Zusammenhang mit Arbeit entstanden ist, verhält es sich ebenso. Der Besitzer des Geldes benutzt es, um sich in den Besitz von Arbeits- und Naturprodukten zu setzen, ohne gleiches dafür zu bieten. Im ersten Fall leistet die **Pistole** die Überzeugungsarbeit, im zweiten Fall das **Geld**. Nur dass hier eine zeitliche Verschiebung eintritt, bis der Klauakt offenbar wird, denn der Verkäufer seiner Produkte bekommt ja erstmal Geld mit dem er sich materielle Dinge kaufen kann. Das er seine Produkte für etwas hergegeben hat hinter dem keine Produkte stehen, merkt er erst wenn die Preise steigen (aber das verteilt sich ja auf viele Menschen und längere Zeit) und wenn die Blase des wertlosen Geldes platzt.

Früher fuhren die Kanonenboote der Räubervölker die Flüsse in den Kolonien hinauf und befreiten die Menschen von ihren Produkten. Heute werden die Raubzüge durch die Weltbank und die WTO, mittels Krediten unternommen. Die Menschen in der sogenannten Dritten Welt erhalten Kredite zum Kauf der Segnungen der zivilisierten, industrialisierten Länder und dürfen diese Kredite mit Zins und Zinseszins zurückzahlen. Ihr Schuldenberg ist gigantisch und wächst ständig. Ebenso in den zivilisierten Ländern. Dort verschulden sich die einfachen Menschen und der Staat immer mehr, die Schuldenlast wächst und wächst und wächst! Das Geld, ursprünglich als Tauschmittel erfunden, hat sich immer mehr zur Waffe für die Umverteilung von unten nach oben entwickelt.

Hinter allem steht die fast alle Menschen bewegende Frage, wie kommt man mit möglichst wenig Arbeit zu Geld? Denn die von Gott verfluchte Erwerbsarbeit ist nur für die Masse des Volkes geeignet. Die sogenannten Leistungsträger wollen ihr Geld arbeiten lassen und beschränken sich lieber auf das Gießen ihrer Vermögen, damit sie gut wachsen.

Wie man zu Geld kommt ?

Der Grundstock für die ungerechte Eigentumsverteilung in der Welt, wurde mit Mord und Totschlag gelegt. Denken wir nur an den Kolonialismus. Nachdem auf diese Weise ein gewisses „Betriebskapital“ geschaffen war, haben sich die Herrschenden weniger anstrengende Formen des Klauens ausgedacht, die sie vor der verfluchten Erwerbsarbeit bewahrten.

Auf den folgenden Seiten sollen einige Klauinstrumente aufgezeigt werden. Wohlgermerkt, nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung für die gewaltsamen Eigentumsübertragungen, die nach wie vor „in“ sind, wie Hitler und Georg W. Bush zeigen.

Bewaffneter Raub

Die relativ einfachste Form zu Geld zu kommen, ist es, es anderen wegzunehmen.



Menschen mit einem einfachen Gemüt, tätigen eine Investition in den Kauf einer Maschinenpistole und gehen damit auf Arbeit. Sie suchen sich einen begüterten Bürger und versuchen diesen mit vorgehaltener Waffe davon zu „überzeugen“, dass er sein Silberbesteck nicht brauche. Diese Form der Eigentumsübertragung ist aber illegal und wenn der Räuber erwischt wird, landet er im Knast. Risikoscheu wie das Kapital nun einmal ist („scheu wie ein Reh“), wendet es diese Form der

Eigentumsübertragung nur kollektiv im Kriege an, und lässt andere die Schußwaffen bedienen.

Für die alltäglichen Raubzüge bedient es sich einer anderen Waffe.

Ausbeutung



Nicht im Knast landet ein anderer Räuber, der Ausbeuter! Ausbeutung heißt, mehr rausholen als reinstecken und ist die häufigste Form um zu Geld zu kommen. Dabei schließen die freien Kapitalisten mit den „freien“ Arbeitern einen Arbeitsvertrag ab, in dem der Unternehmer sich verpflichtet den Arbeiter auszubeuten und dieser, sich ausbeuten zu lassen.

Die Kapitalisten sind dabei eindeutig im Vorteil, denn sie besitzen die Produktionsmittel die man zur Produktion braucht und können damit die Bedingungen bestimmen unter denen sie die Arbeiter an diese ranlassen. Wie gesagt, man nennt dies Arbeitsvertrag und der Hauptinhalt ist ganz einfach: Wir Unternehmer, lassen dich Arbeiter, an unsere Produktionsmittel ran, damit du sie und dich selber in Bewegung setzt. Für deine Bewegung erhältst du eine sogenannte „Bewegungsprämie“, auch Lohn genannt (sich regen bringt Segen) und wir behalten dafür die von dir hergestellten Produkte. Die Waffen für diesen Raub sind die durch Vererbung weitergegebenen und ebenfalls geraubten Produktionsmittel. Dazu kommen die auf Pump gekauften neuen Produktionsmittel. Diese Form des Raubes (Ausbeutung), ist zur Zeit die am weitesten verbreitete Form der Besitzübertragung. Sie ist zugleich auch die älteste. Am Ende dieses Prozesses steht der Verkauf der Produkte und neues Geld für neue Raubzüge steht zur Verfügung.

Die Grundlage der modernen Räuberei(Ausbeutung)

ist der § 903 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB).

§ 903

Befugnisse des Eigentümers

Der Eigentümer einer Sache kann, soweit nicht das Gesetz oder Rechte Dritter entgegenstehen, mit der Sache nach Belieben verfahren und andere von jeder Einwirkung ausschließen.

Die Kapitalisten und ihre Vorfahren haben die Erde, mit ihren Früchten in ihren Besitz gebracht.



In ihren Besitz brachten sie auch die von den Arbeitern hergestellten Produktionsmittel. Dann schufen sie das Bürgerliche Gesetzbuch und ließen die geklauten Sachen als ihr Eigentum schützen. Wer sich dennoch daran vergreift, wandert „Im Namen des Volkes“ in den Knast. Manch ein Spinner wird einwenden, dass im Grundgesetz etwas von der Verpflichtung des Eigentums steht. Ja na und? Wenn ein Unternehmer hunderte von Arbeitern entläßt, ist er verpflichtet dem Arbeitsamt die Daten über die Entlassenen zu liefern. Das ist genug Verpflichtung, denn das ist nicht wenig Arbeit. Deshalb fordern die Konservativen von CDU/SPD/FDP den schlanken Staat, den Abbau der Bürokratie.

Aber wie wird nun der §903 zur Grundlage der alltäglichen Räuberei?

Die Freiheit macht's möglich!

§ 611

Vertragstypische Pflichten beim Dienstvertrag

- (1) Durch den Dienstvertrag wird derjenige, welcher Dienste zusagt, zur Leistung der versprochenen Dienste, der andere Teil zur Gewährung der vereinbarten Vergütung verpflichtet.
- (2) Gegenstand des Dienstvertrags können Dienste jeder Art sein.

Da steht steht nichts von Sklaven- oder Zwangsarbeit. Der Arbeiter ist zur Arbeit (Dienste) nur verpflichtet, wenn er diese zugesagt hat. Und nur dann ist der Kapitalist zur vereinbarten Gegenleistung verpflichtet. Beide sind frei einen Vertrag abzuschließen und dabei auch völlig frei die Bedingungen zu vereinbaren. Der Unternehmer kann sagen, ich lasse dich nur in meine Fabrik rein und an meine Maschinen ran, wenn du die Leistung „x“ vollbringst und mit „x“ Euro usw. einverstanden bist. Die von dir hergestellten Produkte gehören selbstverständlich mir. Es waren ja auch meine Maschinen auf denen du die Produkte produziert hast und im übrigen bekommst du ja von mir dafür eine „Bewegungs- oder Klauprämie“ (Lohn).

Wohlgemerkt, der Arbeiter wurde nicht gezwungen diesen Vertrag zu unterzeichnen! - oder doch? Was passiert wenn er den Vertrag nicht unterzeichnet und zu einem anderen Kapitalisten geht? Dort wird er wahrscheinlich das gleiche hören. Nachdem er das bei 10 Kapitalisten so probiert hat und überall die gleiche Antwort bekam, gibt der Arbeiter seine Bemühungen auf und kehrt in ein Gasthaus zum Abendessen ein. Das Mahl mundet ihm vorzüglich, denn einen ganzen Tag auf Arbeitssuche zu sein, macht ganz schön hungrig. Nach Einnahme der Mahlzeit kommt der Ober zum Kassieren. Und da erlebt der Arbeiter, aber auch der Kellner, eine peinliche Überraschung, die Geldbörse und Brieftasche sind leer. Da der Arbeiter keine Arbeit angenommen hat und selber keine Maschinen zum Arbeiten hat, hat er auch kein Geld und wenn er kein Geld hat, hat er auch nichts zum Leben. Also kostet ihn seine „Freiheit“ einige Tage Knast wegen Zechprellerei. Als er aus dem Knast entlassen wird, geht er sofort auf Arbeitssuche und macht diesmal von seiner Freiheit einen verantwortungsvollen Gebrauch, er akzeptiert die Bedingungen des Kapitalisten (die sich inzwischen verschlechtert haben) und kann arbeiten.

Und da kein Kapitalist einen Arbeiter bei sich arbeiten läßt, aus dem er nicht mehr rausholt als er in ihn reinsteckt, nennt man den Vertrag über das Arbeitsverhältnis, auch einen **Ausbeutungsvertrag und die freien Vertragspartner sind Ausbeuter und Ausgebeuteter.**

Was ist geschehen?

An die Stelle des direkten Zwanges durch Gewalt, trat der indirekte Zwang des Hungers. Wurden Sklaven mit der Peitsche und dem Geschrei der Aufseher zur Arbeit getrieben, so ist es heute der knurrende Magen und das Geschrei der hungernden Kinder, die die Arbeiter in die Fabriken treiben. Beides ist Zwangsarbeit, nur die Art des Zwanges hat sich gewandelt.

Der Kapitalismus kommt ohne Zwang und Manipulation nicht aus.

Dabei gewinnt die Manipulation eine immer größere Bedeutung.

Zu allen Zeiten waren die Reichen eine Minderheit, die auf Kosten der armen Mehrheit ihr parasitäres Dasein führten. Diesen Zustand mit physischer Gewalt aufrecht zu erhalten, wurde immer unsicherer und auch ineffektiv. In dem Maße wie sich die Gedanken von Gleichheit, Freiheit und Demokratie verbreiteten, wurde es immer schwieriger die Menschen gewaltsam nieder zu halten. Hinzu kam, dass es kaum möglich ist einen Piloten oder PC-Fachmann mit dem Knüppel zur Arbeit zu treiben. Die Menschen mußten dazu gebracht werden, die ungerechte Ordnung als naturgegeben und alternativlos zu akzeptieren. Gleichzeitig mußte das Märchen verbreitet werden, dass der Reichtum das Ergebnis von Leistung ist und jeder den Marschallstab im Tornister habe. Darüber hinaus kam es darauf an, Teile der Bevölkerung zu korrumpieren indem man sie in gewissem Umfang an den Ergebnissen der Räubereien teilhaben ließ. Der leidenschaftliche Kaffeetrinker freut sich natürlich über den preiswerten Kaffee und fragt nicht nach den Bedingungen seiner Produktion. Der kleine Sparer freut sich ebenso über die Zinsen die er für seine Ersparnisse bekommt und macht sich keine Gedanken über das verbrecherische System von Zins und Zinseszins.

Steigende Preise



Die wahrscheinlich zweitgrößte Form des Raubes erfolgt beim Verkauf der geklauten Produkte. Nicht genug das die Kapitalisten den arbeitenden Menschen die produzierten Produkte klauen, versuchen sie sich auch einen Teil der „Bewegungsprämie“ (Lohn), die sie gezahlt haben, zurückzuholen, indem sie für den Kauf der Waren möglichst hohe Preise zu erzielen suchen. Das wird allerdings durch die Konkurrenz in gewissem Umfang verhindert, wenn es sie gibt und wenn es sich nicht um Waren handelt die der Mensch unbedingt zum Leben braucht. Die hohe Verschuldung der Menschen zeigt wie brutal diese Preispolitik ist.

Geldfälschung

Beim **gefälschten** Geld hat man einen erheblichen Arbeitsaufwand, aber die durch Arbeit entstandene Gütermenge, die man sich dafür kaufen kann, ist ungleich größer.

Waffenfabrik mit integrierter Pumpstation



Die größte und vielseitigste Einrichtung zur Besorgung der Waffe Geld, sind die **Banken**. Sie pumpen das Geld derjenigen ab, die zum Arbeiten zu faul sind und lieber ihr Geld, das sie nicht für den Lebensunterhalt brauchen, auf Arbeit schicken. Dafür zahlen sie eine kleine Nutzungsgebühr, denn dieses gepumpte Geld wird von den Banken für eine wesentlich größere Gebühr weiterverpumpt.

Kreditgewährung nennt man das und worauf es die Sparer sowie die Banken abgesehen haben, ist der **Zins und Zinseszins**. Er vermehrt das Geld ungemein. So sind die Schulden des Berliner Senats auf 60 Milliarden Euro geschrieben worden, dieses Geld setzt sich aus der gepumpten Summe, dem Zins und Zinseszins zusammen.

Neben diesem Geschäftszweig, sich durch Pumpen und Verpumpen die Waffe Geld zu besorgen, haben die Banken sich an die Errichtung eigener Waffenfabriken gemacht. Das sind Einrichtungen die sich Investoren nennen. Diese „Investoren“ sind ganz gewöhnliche Räuber, die mit gepumpten und/oder geklautem Geld Einrichtungen kaufen, mit deren Hilfe sie die Bevölkerung auspressen können. Also Waffenfabriken die die Waffe Geld „produzieren“. In der Gaunersprache werden sie Investmentfonds genannt.

Investmentfonds



Für einen immer bedeutsamer werdenden Raubzug gegen das Volk, haben sich die Finanzaia neue Tricks ausgedacht. Fast täglich erfolgt die Gründung eines **Investmentfonds**, mit dessen Hilfe man dem Volk das Geld aus der Tasche zieht. Zur Zeit sind besonders ausländische Investoren dabei sich für ihre Raubzüge in Stellung zu bringen. Deutschland wurde für das internationale Kapital als Schnäppchen-Markt entdeckt. Im Blickfeld der Investoren befinden sich dabei insbesondere solche Einrichtungen, die für die Menschen lebenswichtig sind und deshalb mit staatlicher Hilfe errichtet wurden. Sie an die Investmentfonds zu verkaufen bedeutet, die Menschen dem Profitstreben dieser Haie auszuliefern. Heuschrecken nannte man sie auch. Alles kahl fressen und dann weiterziehen.

Spielgeld der Börse



Das Spielgeld von der **Börse** wird ebenfalls ohne werteschaaffende Arbeit erworben. So hat der Geschäftsführer von der Fa. Merck, allein durch Börsenspekulation, 400 Millionen Euro gemacht. Nun ist das an sich noch nichts besonderes, aber da der Staat diese leistungsfreien Spielgewinne wie ordentliches, durch Arbeit erworbenes Geld behandelt, kann es als Waffe zum Erwerb von Arbeits- und Naturprodukten eingesetzt werden. Waren im Wert von 400 Euro zu kaufen, dafür müssen die Arbeiter, die diese Produkte herstellen, schon ganz schön lange arbeiten.

Durch Versicherungen



Sehr früh schon haben die Menschen entdeckt, dass ihr Leben risikoreich ist. Sie sind von Risiken bedroht, denen sie nicht individuell, sondern nur kollektiv, solidarisch begegnen können. Das sind Risiken wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Alter und Pflegebedürftigkeit, sowie die gesellschaftlichen Risiken wie Auto- Brand- und Personenversicherung usw. Die Kapitalisten entdeckten, dass hier ein gutes Geschäft lauerte. Besonders wenn es sich um lebensbedrohende Risiken handelt. Gegen die Folgen des Alterns **muß man sich versichern**, um das fehlende Erwerbseinkommen infolge Alters zu ersetzen. Die Versicherungshaie versuchen nun den Menschen klar zu machen, dass dies am besten durch eine **Privatversicherung** möglich sei. Obwohl der gesunde Menschenverstand uns sagt, dass eine Privatversicherung, die Profit machen will, teurer und unsicherer ist, als eine gesetzliche, solidarische Versicherung, die keinen Profit macht und staatlich abgesichert ist. Im Materialanhang finden sich Zeitungsmeldungen über den gewaltigen „Markt“ mit dem die Kapitalisten da rechnen.

Pumpstation und Waffenfabrik zugleich

Die vorstehend aufgezeigten Möglichkeiten, ohne werteschaffende Arbeit an Geld zu kommen, sind mit der Errichtung von Pumpstationen und Waffenfabriken zu vergleichen, in denen die „**Waffe Geld**“ produziert werden kann.

Nehmen wir den Bäckereibetrieb, er ist nicht errichtet worden um Brot zu backen damit die Bevölkerung etwas zu essen hat, nein, er soll Profit bringen. Das Brot backen ist nur das Mittel zum Zweck. Der Zweck des Unternehmens ist, dass sich das investierte Kapital möglichst schnell vergrößert, denn das Kapital ist die Waffe mit der man weitere Raubzüge unternehmen kann. Man kann es z.B. wieder in das Unternehmen investieren, um über die Produktion von mehr Brot, mehr Profit machen zu können. Man kann sein Geld aber auch an eine Pumpstation verpumpen, um durch Zins und Zinsezins die Waffe Geld zu vergrößern.

Damit sind wir bei den **Finanzdienstleistern**, den größten Pumpstationen und Waffenfabriken der Welt. Sie schaffen keine Werte, sondern durch billig pumpen und teurer verpumpen, verschaffen sie sich die Waffen für weitere Raubzüge und die Errichtung von weiteren Waffenfabriken.

Wie wir gesehen haben, sind die größten **Pumpstationen die Banken**. Sie sammeln bei den kleinen und mehr noch bei den großen Leuten überflüssiges Geld ein, zahlen dafür eine geringe Gebühr und verpumpen es gegen eine weitaus größere Gebühr an Leute die Geld brauchen. Kreditgeber nennen sich schamhaft diese Räuber. Dieses aus dem „Nichts“ gewonnene Geld wird für weitere Pumpvorgänge oder die Errichtung von Waffenfabriken genutzt. **Waffenfabriken oder Heuschrecken** sind Einrichtungen mit denen man die Menschen zur Herausgabe ihres Geldes veranlassen kann. So erwerben sie z.B. mit gepumptem Geld eine Wohnungsgesellschaft und pressen die Mieter aus, oder sie kaufen einen Zeitungsverlag und pressen die Mitarbeiter aus. Waffenfabriken sind also solche Einrichtungen mit deren Hilfe die „**Waffe Geld**“ produziert wird. Waffe deshalb, weil man damit die Menschen zur Herausgabe des Geldes zwingen kann, das diese für die Herstellung von Gütern und zum Erwerb derselben bekommen haben.

Wie wir gesehen haben gibt es 2 Arten von Geld:

1. Geld, das im Zusammenhang mit der Produktion, vom Staat als Tauschmittel herausgegeben wird.
2. Geld, das aus sich selber heraus geschaffen wird (Geld arbeitet), also nicht im Zusammenhang mit der Produktion herausgegeben wird, aber trotzdem zum Erwerb von produzierten Produkten genutzt wird.

Die Folge der Gleichbehandlung unterschiedlichen Geldes ist, der produzierten Gütermenge steht eine immer größer werdende Menge parasitären Geldes gegenüber. Das bedeutet nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage, das die Preise der Produkte steigen. Negativ davon betroffen ist die Masse der Bevölkerung die mit ihrem Einkommen die hohen Preise nicht bezahlen kann. Auf diese Weise erfolgt eine Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums, von unten nach oben. Nicht Leistung ist die Quelle für den Reichtum der Reichen, sondern klauen mittels Ausbeutung und Geld.

Die Raubinstrumente sind:

Die Raubinstrumente sind:

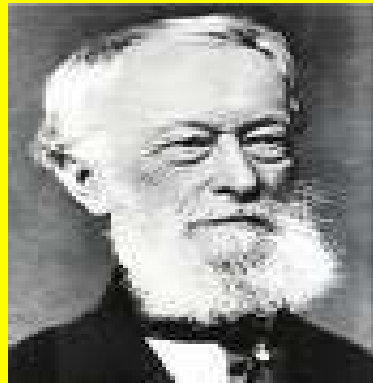
Die Raubinstrumente sind:

Die Raubinstrumente sind:

Die Raubinstrumente des Kapitals



Der bewaffnete Raub



Die Ausbeutung im Betrieb



Steigende Preise



Banken



Versicherungen



Investmentfonds



Die Börse



Das Kapital ist ein unersättlicher Moloch, der alles lebendige verschlingt und zu Profit macht !

Um die Wirkungsweise der kapitalistischen Pumpstationen und Waffenfabriken zu verstehen, muß man sich einige grundsätzliche volkswirtschaftliche Tatsachen ansehen.

Die wichtigste Tatsache ist, dass im Kapitalismus alle Aktivitäten auf die Erhöhung des **Profits** gerichtet sind. Eine weitere grundlegende Erkenntnis ist, dass dies nur durch die **Ausbeutung** der Arbeiter geschehen kann. Deshalb nennt man die im Wirtschaftsleben agierenden Personen auch Ausbeuter und Ausgebeutete.

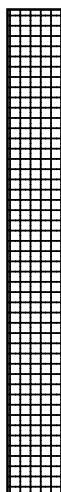
Die Kapitalisten unterhalten einen riesigen Manipulationsapparat um diese Grundtatsache zu verschleiern oder sogar in ihr Gegenteil zu verwandeln. Man nennt sie auch die Hacker des Kapitals. Sie tarnen sich als unabhängige Professoren oder neutrale Medienfritzen. So ist es ihnen gelungen, aus dem Ausbeuter des Volkes, einen Wohltäter der Menschheit zu machen, der Arbeitsplätze schafft. Weitere Beispiele finden sich auf dieser CD.

Ein kleiner volkswirtschaftlicher Exkurs soll die Grundlagen und Folgen der Schöpfung wertlosen Geldes zeigen.

Zwei Seiten einer Medaille

Bruttoinlandsprodukt

Volkseinkommen



Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung eines Landes.

Das BIP gibt alle neu zur Verfügung stehenden Waren- und Dienstleistungen zu ihren Marktpreisen an, die im Inland innerhalb einer definierten Periode von In- und Ausländern hergestellt wurden und dem **Endverbrauch** dienen. Werden Güter nicht direkt weiterverwendet, sondern auf Lager gestellt, gelten sie ebenfalls als Endprodukt (Vorratsveränderungen).

Zu den mitgezählten Dienstleistungen gehört auch die Reparatur eines verunfallten Autos und die Beerdigung der tödlich verunglückten Insassen.

Das Volkseinkommen (auch Netto-nationaleinkommen zu Faktorkosten oder Nettoinländereinkommen) ist die Summe aller von Inländern im Laufe eines Jahres aus dem In- und Ausland bezogenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen, wie Löhne, Gehälter, Mieten, Zinsen, Pachten und Vertriebsgewinne.

Das Volkseinkommen ist somit die in Geld ausgedrückte Summe aller produzierten Waren und Dienstleistungen einer Volkswirtschaft, die verbraucht, investiert oder gegen ausländische Güter eingetauscht worden sind. Es entspricht somit definitionsgemäß dem Bruttoinlandsprodukt

Die Wirtschaft funktioniert dann einigermaßen störungsfrei, wenn dem Inlandsprodukt eine wertmäßig gleiche Menge an Zahlungsmitteln gegenübersteht und auch für den Erwerb der hergestellten Güter- und Dienstleistungen ausgegeben wird.

Nur wenn die hergestellten Güter- und Dienstleistungen auch abgesetzt werden können, lohnt es sich zu produzieren. Angebot und Nachfrage müssen im **Gleichgewicht** sein. Wenn die verdienten Gelder nicht ausgegeben werden, stapeln sich die Waren in den Geschäften, diese senken die Preise und machen dadurch die Produktion noch weniger attraktiv, die Produktion wird gedrosselt. Dies führt zu einer weiteren Entlassungen. Entlassungen bedeuten aber weniger Lohn. Weniger Lohn aber bedeutet weniger Geld zum Kaufen der Produkte.

Diese Spirale nach unten, nennt man **Deflation**. Das Gegenstück ist die **Inflation**, hier ist die Nachfrage größer als die Menge an Gütern und Dienstleistungen.

Angebot



Nachfrage



Gleichgewicht

Steht dem Angebot produzierter Güter und Dienstleistungen eine gleich große Nachfrage gegenüber, ist die Volkswirtschaft im Gleichgewicht, die Produktion kann rentabel abgesetzt werden und es lohnt sich weiter zu produzieren.

Angebot - Nachfrage - Deflation - Inflation

Unter den Bedingungen der **Konkurrenz** bestimmen **Angebot** und **Nachfrage** den **Preis**.

Ist das Waren-Angebot groß und die Nachfrage mangels Geld klein, so sinken die Preise.

Geschieht dies in größerem Umfang, so nennt man das **Deflation**.

Umgekehrt, wenn mehr Geld als Waren vorhanden sind, dann steigen die Preise.

Wenn dies in größerem Umfang geschieht, so nennt man das **Inflation**.

Konkurrenz belebt das
Geschäft !

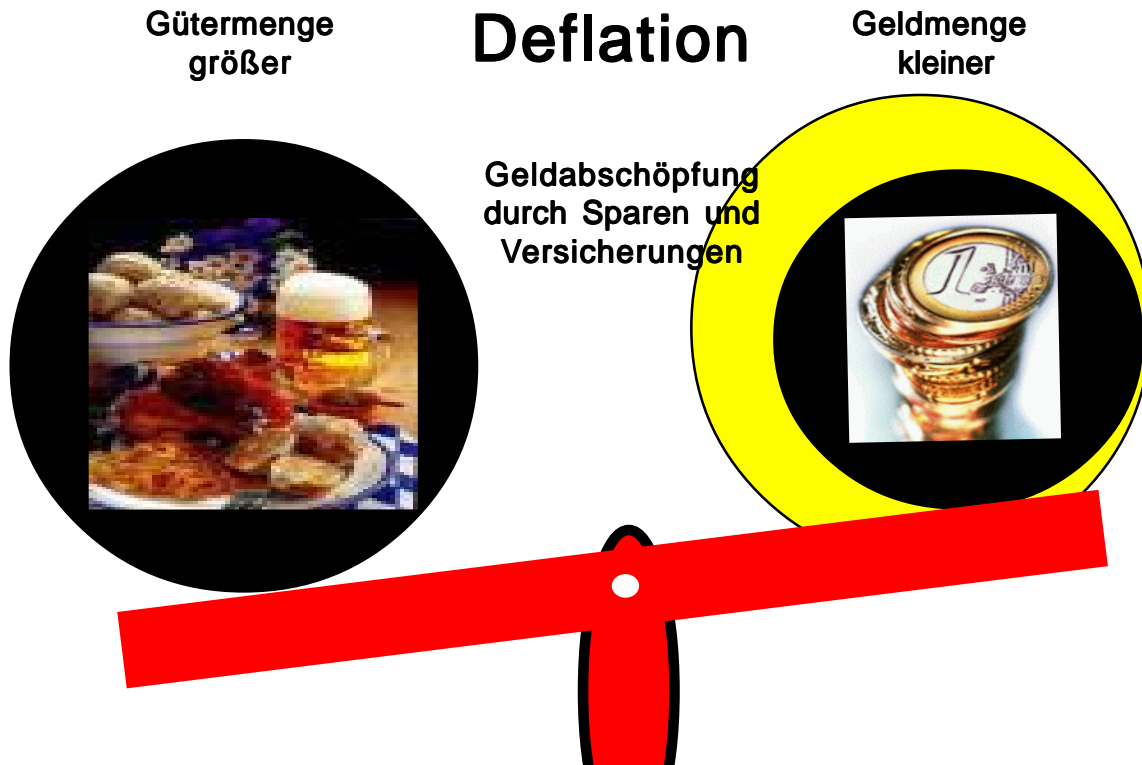
Die Frage ist
allerdings wessen
Geschäft ?



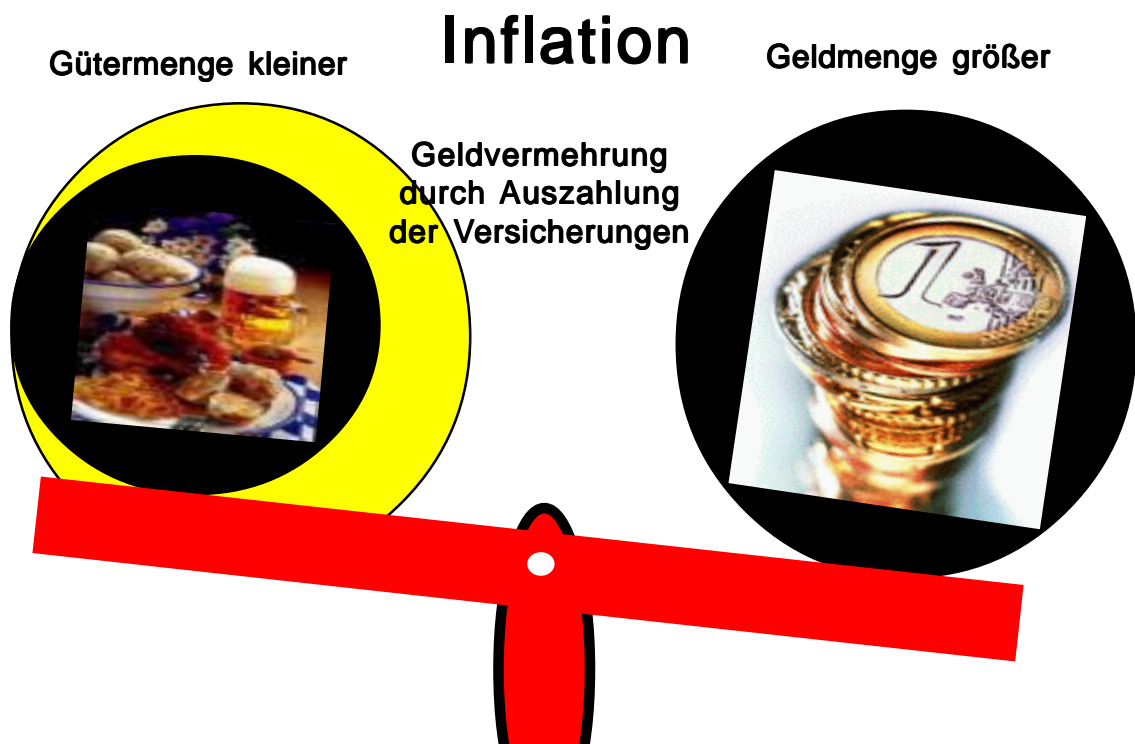
Wirtschaftskrisen

Das Schöpfen von Geld (Sparen), sowie das „arbeiten“ von Geld (Zinsen) bringen das Gleichgewicht von Geld als Tauschmittel und Produkten durcheinander. Geschieht das in größerem Umfang und hält längere Zeit an, so entstehen daraus Wirtschaftskrisen.

Sparen und schöpfen von Geld



Wenn die Gütermenge größer ist, als die den Menschen zur Verfügung stehende Geldmenge, dann sinken unter Konkurrenzbedingungen die Preise (Geiz ist geil). Bis zu einem gewissen Grad können die Unternehmen das verkraften. Dauert dieser Zustand aber länger an, so gehen Unternehmen pleite, was wiederum Kaufkraft vernichtet. Hervorgerufen wird dieser Zustand durch sinkende Löhne und Sozialleistungen. Aber auch durch sparen. **Besonders die Privatversicherungen entziehen dem Markt Massenkaukraft und fördern die Deflation!**



Umgekehrt, wenn die Gütermenge kleiner als die Geldmenge ist, dann steigen unter Konkurrenzbedingungen die Preise. Das Geld verliert an Wert, man bekommt für seinen Euro weniger als vor der Inflation. Das ist u.a. auch der Fall, wenn auf das aktuell produzierte Sozialprodukt nicht nur die dabei entstandene Geldmenge trifft, sondern die Ersparnisse der Rentner, die als Rente ausgezahlt, als **zusätzliche** Kaufkraft die Geldmenge vermehren. Das bedeutet, sowohl die Rentner werden angeschmiert als auch die aktuell Erwerbstätigen, denn sie müssen sich die gleiche Gütermenge mit mehr Menschen teilen.

Für die Produktion von „Geld als Waffe“, hat die Sozialversicherung eine herausragende Bedeutung. Unvorstellbare Summen werden von der Bevölkerung hierfür aufgewendet. Es ist also nicht weiter verwunderlich wenn die kapitalistischen Waffenfabriken (Versicherungen, Pensionsfonds) hierauf ein Auge geworfen haben.

„...ein Geschäft zwischen 3 und 5 Billionen Dollar wartet.“

“Der Welt am Sonntag (12.3.) war die folgende Passage z
Deutschen Bank] in die Zukunft dieser Branche blicken, b
sten Industriestaaten brechen die Rentensysteme unter d
sammen. Folge: **Der Bedarf an privater Vorsorge steigt e**
zen, dass allein aus diesem Grund auf die Vermögensverv
3 und 5 Billionen Dollar wartet.“

Quelle: [SoZ - Sozialistische Zeitung](#) Nr.6 vom 16.03.2000, Seite

Ein solches Geschäft läßt sich natürlich kein waschechter Kapitalist entgehen und deshalb tobt ein unerbittlicher Kampf um die Frage gesetzliche, solidarische oder private Profitversicherung? Auf den folgenden Seiten wird dargestellt welche Vor- oder Nachteile die jeweilige Versicherungsform hat. Dabei werden sowohl die individuellen, als auch die volkswirtschaftlichen Folgen untersucht.

Als erstes wird gezeigt worin der Unterschied zwischen umlagefinanzierter gesetzlicher Sozialversicherung und kapitalgedeckter Privatversicherung besteht.

Dann sehen wir uns an was die verantwortlichen Politiker dazu sagen und auch schon getan haben.

Am Beispiel einer Internetanzeige wird gezeigt wie die private Geldschöpfung erfolgt.

Als letztes sehen wir uns an, welche volkswirtschaftlichen Folgen die Privatversicherung hat.

„Die Pläne der deutschen Regierung
der die private Vorsorge steuerlich geför
den Banken und Versicherungen glän

(Financial Times Deutschland 08.09.2000)

Axel Siedenberg, Geschäftsleitung Deu
“Ziel sollte sein, den Anteil der betriebl
der privaten Vorsorge von zur Zeit rund
re 2030 zu steigern“. (Frankfurter Rundschau 04.1

Umlagefinanziert oder kapitalgedeckt



Kapitalgedeckte
Privatversicherung

?



Umlagefinanzierte
Gesetzliche Versicherung



Michael Jungbluth:

„Na ja, wir streiten hier bisschen um des „Kaisers Bart“. Denn egal wie wir das System machen, ob es jetzt beitragsfinanziert ist, oder umlagenfinanziert wie wir es im Augenblick mal in Deutschland (haben), oder ob man Kapital bildet, **letzten Endes wird die gesamte Bevölkerung immer(nur) von dem leben müssen was**

in dem Jahr produziert wird (wo sie es konsumieren)!

Da führt kein Weg dran vorbei! Wir können keine Aktien essen oder irgend was anderes, sondern **es muß immer die jeweils arbeitende Generation, die Rentner mit ernähren, egal wie mans konstruiert.“**

Das klingt eigentlich einleuchtend. Erspartes Geld kann man nicht essen, aber über eine lange Zeit ersparte Lebensmittel sind ebenfalls ungenießbar. Also scheint tatsächlich nur der Weg zu bleiben, das die **jeweils** Erwerbstätigen für die Nichterwerbstätigen (auch Rentner) die erforderlichen Lebensmittel erarbeiten und sie davon ernähren, im Vertrauen darauf, dass sie im Alter genauso von den dann jungen Erwerbstätigen ernährt werden.

Man hat das auch als Generationenvertrag bezeichnet.

Aber es ist doch eine Tatsache, dass bei den Privatversicherungen die versprochenen Renditen höher sind, als bei der gesetzlichen Rentenversicherung. Es ist aber auch eine Tatsache, dass Privatversicherungen pleite gingen und durch Krieg und Inflation vom Erdboden, mitsamt den Geldern der Versicherten, verschwanden. Und die die übrigbleiben? Woher kommen da die Gelder? Ganz einfach, durch legalen Beschiß! Finanzdienstleister schaffen keine eigenen Werte, sie nutzen individuelle und gesellschaftliche Zwangslagen aus und lassen andere für sich arbeiten.

Im Dienste des Kapitals!

Der Umbau des Sozialstaats



„Was wir jetzt abreißen, können Sie ja privat wieder aufbauen.
Das stärkt die Eigenverantwortung und hilft den Finanzmärkten!“

Wolke-Info, Tel.: 050489460 (44 94), 2.2.07

Die Futtermeister der SPD und das Bakschich des Kapitals



Arbeitsminister



Arbeitsminister



Finanzminister

Ihre Geschenke an das Kapital:

Riesterrente
Einstieg in die
Privatisierung

Pflicht zur Riesterrente-
Münze denkt darüber nach!

Unterstützt einen neuen
Heuschreckentyp-
gewerbesteuerfrei!

**Die Umverteilung
von Unten nach Oben wird fortgesetzt!**

Die Schröder - Sozialisten



Die Zerstörer
des Sozialstaats,
Riester-Rente
heißt die
Schandtat!



Eine der größten menschlichen Errungenschaften, die solidarische, gesetzliche Sozialversicherung, wurde von den Schröder-Sozis zum Abschluß freigegeben. Das Ziel war und ist eine neue gewaltige Umverteilung von unten nach oben einzuleiten, dem Kapital eine neue Ausbeutungsquelle zu eröffnen. Reform - Eigenverantwortung - Privatisierung sind die Schlagworte mit denen der Masse der Bevölkerung das Geld aus der Tasche gezogen und in die Taschen der Unternehmer umgeleitet wird.



Müntefering (SPD-Flüchtling):
„Die Menschen müssen
zusätzlich **privat**
für ihr Alter vorsorgen“...



Müntefering appelliert zum Sparen

„In Zukunft wird seinen Lebensstandard nur erhalten können, wer die finanziellen Spielräume des Alterseinkünftegesetzes und staatliche Förderung nutzt, um eine **private Vorsorge** aufzubauen.“ Rund **zehn Prozent** des Bruttoeinkommens müssten die Arbeitnehmer sparen, um die Einbußen zu kompensieren, rechnen die Statistiker vor, etwa durch einen **Riester-Sparvertrag** oder den **Kauf einer Immobilie**. „Die Rentner werden die großen Verlierer der Großen Koalition sein“, kritisierte **VdK-Präsident Walter Hirrlinger die Pläne**.

Gleichwohl gibt sich Müntefering überzeugt davon, dass die Rentner auch in Zukunft nicht schlechter wegkommen werden. Voraussetzung sei allerdings, dass konsequent in die **private Altersvorsorge** investiert werde. (gekürzt)

Berliner Zeitung, 8.3.06

Futter für die Haie

Müntefering, der SPD-Flüchtling, setzt fort was das willfährige Instrument Schröders, Walter Riester begann, die Ausplünderung der Arbeitnehmer und Rentner. So wie Riester, wurde er dafür mit einem Ministeramt belohnt! Schröder, Riester und Müntefering erweisen sich als die besten Versicherungs- und Investment - Agenten die das Kapital je hatte! Das wird selbst von Unternehmervertretern anerkennend gesagt.

Ludolf von Wartenberg Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI)
„Aber es zeigt sich die historische Wahrheit: „die Sozialdemokraten sind am ehesten in der Lage, die notwendigen sozialen Einschnitte vorzunehmen!“

Norbert Blüm

„Ich kenne nichts sicheres als unser Rentensystem. Und das es so madig gemacht wurde, als wärs der letzte Putzlappen, erschrecken Sie nicht, dahinter liegen auch Geschäftsinteressen. Je madiger, je schlechter ich die Rentenversicherung mache um so besser läuft das Geschäft der Privatversicherung.



Und was ich noch nie verstanden habe, wieso wird es billiger wenn ich meinen Beitrag zur Privatversicherung zahle?

Deren Prämien steigen fortgesetzt, die Mindestverzinsung der Lebensversicherung sinkt, redet kein Mann drüber. Und wenn man Rentensicherheit börsenorientiert - also fragen Sie mal einen Aktienbesitzer - 600 Milliarden Euro in 18 Monaten auf dem deutschen Aktienmarkt durch den Kamin gerauscht. Das ist ungefähr so viel wie 3 Jahresausgaben der Rentenversicherung. Und wenn ich mir mal den Zustand der Pensionsfonds auf der Welt ansehe, also die Rentenversicherung brauch ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen.“

Die gesetzliche Rentenversicherung ist pleite - sagt man.

Nur durch eine Ergänzung, besser noch, eine Umstellung auf die kapitalgedeckte Rente, könne den Lebensabend der Rentner retten - sagt man. Welche Mittel stehen denn der kapitalgedeckten Rente zur Verfügung, die die umlagefinanzierte Rente nicht hat und welche Menschenfreunde sind das, die sich so um das Wohlergehen der Rentner sorgen?

Beispiel: Aus 10.000 • werden nach der allgemeinen Renditefunktion bei einer Anlagezeit zwischen 5 und 35 Jahren und einer angenommenen konstanten jährlichen Rendite zwischen 2 und 10 Prozent einschließlich Zinseszinsen (auf ganze Euro gerundet):

	nach 5 J	nach 10 J	nach 15 J	nach 20 J	nach 25 J	nach 30 J	nach 35 J
bei 2 % p.a.	11.041 •	12.190 •	13.459 •	14.859 •	16.406 •	18.114 •	19.999 •
bei 4 % p.a.	12.167 •	14.802 •	18.009 •	21.911 •	26.658 •	32.434 •	39.461 •
bei 6 % p.a.	13.382 •	17.908 •	23.965 •	32.071 •	42.919 •	57.435 •	76.861 •
bei 8 % p.a.	14.693 •	21.589 •	31.722 •	46.610 •	68.485 •	100.627 •	147.853 •
bei 10 % p.a.	16.105 •	25.937 •	41.772 •	67.275 •	108.347 •	174.494 •	281.024 •

Finanzmathematische Ergebnisse zur Verdeutlichung der Renditekurve. Anlageergebnisse in der Praxis können speziell durch Anlagekosten, Schwankungen in der jährlichen Rendite sowie evtl. steuerliche Effekte hiervon abweichen.

Für eine Einmalanlage von 5.000 • halbieren Sie die Ergebnisse der Tabelle, für 100.000 • nehmen Sie den jeweiligen Betrag mal zehn.

investmentpartner Schrammke eK
Dörnbergstraße 17A, D-34119 Kassel

Es ist phantastisch was die Finanzdienstleister uns versprechen.

Bringen sie einmal **10.000 •** zu investmentpartner Schrammke eK und ohne einen Handschlag zu tun, können sie sich, bei einer Verzinsung von 10 %, nach 35 Jahren **281.024 •** bei investmentpartner abholen. Das ist doch wahrhaft phantastig. Noch größer wird das Wunder wenn man die abstrakte Ebene des Geldes verläßt und in die Welt der Produkte wechselt, denn um die Produkte geht es letztendlich. Von gesparten Geldscheinen ist noch niemand satt geworden. Das Geld ist nur das Mittel mit dem man an die Produkte rankommt, auf die kommt es an!

Die Größe des Wunders

Um sich die Größe des Wunders einmal klar zu machen, wollen wir sehen, was man mit dem Geld alles erwerben kann. Für 10.000 • bekommt man schon einen schicken Kleinwagen. Wenn man sich den Wagen nicht sofort kauft (dann sind die 10.000 • weg), sondern die 10.000 • zu investmentpartner Schramke eK bringt und 35 Jahre wartet, dann bekommt man statt des einen Wagen, **28 Stck.** Ohne eine Hand zu regen, stehen nach 35 Jahren statt des einen Wagen, 28 vor ihrer Haustüre.



Wenn sie das in Brot umrechnen, das Brot zu einem Euro, dann türmt sich nach 35 Jahren ein Berg von **281.024 Broten** vor ihrer Haustüre auf. Wenn sie kein so großer Brot-Fan sind, sondern lieber gut angezogen sind, dann legen sie nur die Hälfte des Geldes in Brot an und für die andere Hälfte kaufen sie sich Anzüge, das Stück zu 100 •. Dann können sie sich **1.400 Anzüge** in ihren IKEA-Kleiderschrank hängen und haben Zeit ihres Lebens keine Anzugsorgen mehr. So könnte man die Beispiele aus der Welt der Produkte unendlich fortsetzen. Es bleibt ein Wunder und die Ehrfurcht vor der Leistung unserer Finanzdienstleister steigt ins unermessliche. Wie umgekehrt die Verachtung für die Luschen von der gesetzlichen Rentenversicherung steigt, die zu solchen Leistungen nicht fähig sind.

Es bleibt natürlich die Frage, woher denn die vielen Autos, Brote und Anzüge kommen. Es ist ja nicht nur ein Versicherter, sondern es sind Tausende die solche Ansprüche erwerben. Allein für tausend Versicherte brauchen wir **28.000 Autos!** Wo kommen die bloß her? Gar nicht vorzustellen die riesigen Berge von Brot! Da kann es ganz schön eng, auf unserer schönen Erde werden. Aber nicht nur ein Lagerproblem entsteht, sondern viele Sachen die man fürs Alter sparen müßte, sind für eine so lange Lagerzeit nicht geeignet. Selbst das Brot, das eine lange Haltbarkeit hat, ist nach 35 Jahren steinhart und höchstens als Wurfgeschöß auf einer Demo geeignet. So phantastisch die Leistung der Finanzdienstleister auf den ersten Blick scheint, in der Praxis ergeben sich doch eine Menge Fragen. Zur Erinnerung, es geht darum, **für das Alter zu sparen**, dass man davon leben kann. Solange sie das in Geld machen, fällt das gar nicht weiter auf, besonders wenn es sich um Buchgeld handelt. Aber im Alter wollen sie ja nicht nur Geldscheine essen, sondern all die schönen Sachen, die sie heute bewundern. Das gesparte Geld gibt ihnen einen Anspruch auf die guten Dinge, aber wo kommen sie her? Wer stellt sie her ?



Michael Jungbluth:

„...letzten Endes wird die gesamte Bevölkerung immer(nur) von dem leben müssen, was in dem Jahr produziert wird (wo sie es konsumieren)!

Da führt kein Weg dran vorbei! Wir können keine Aktien essen oder irgend was anderes, sondern es muß immer die jeweils arbeitende Generation, die Rentner mit ernähren, egal wie mans konstruiert.“

Norbert Blüm

„Ich kenne nichts sicheres als unser Rentensystem. Und das es so madig gemacht wurde, als wärs der letzte Putzlappen, erschrecken Sie nicht, dahinter liegen auch Geschäftsinteressen. Je madiger, je schlechter ich die Rentenversicherung mache um so besser läuft das Geschäft der Privatversicherung.

Und was ich noch nie verstanden habe, wieso wird es billiger wenn ich meinen Beitrag zur Privatversicherung zahle?

Deren Prämien steigen fortgesetzt, die Mindestverzinsung der Lebensversicherung sinkt, redet kein Mann drüber. Und wenn man Rentensicherheit börsenorientiert - also fragen Sie mal einen Aktienbesitzer - 600 Milliarden Euro in 18 Monaten auf dem deutschen Aktienmarkt durch den Kamin gerauscht. Das ist ungefähr so viel wie 3 Jahresausgaben der Rentenversicherung. Und wenn ich mir mal den Zustand der Pensionsfonds auf der Welt ansehe, also die Rentenversicherung brauch ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen.“



**Zusammenfassend kann man folgendes feststellen:
Das Kapital nimmt die Arbeiter von zwei Seiten in die Zange und quetscht sie aus:**

In der Produktion beuten die Ausbeuter die Arbeiter aus. Sie holen aus ihnen mehr raus als sie in sie reinstecken. Die von den Arbeitern hergestellten Produkte eignen sich die Unternehmer an und zahlen dafür eine Klaugebühr die niedriger ist als der Wert der geklauten Produkte.



Außerhalb der Produktion fallen die Kapitalisten erneut über die Arbeiter her und versuchen ihnen auch noch das wenige abzuknöpfen was sie ihnen als Klauprämie gezahlt haben. Neben der Preistreiberei haben sie extra Pumpstationen und Waffenfabriken gegründet für die Produktion der „Waffe Geld“.

Die Finanzdienstleister sind nicht nur Schmarotzer des Volkes sondern wahre Konjunkturkiller.

Das Kapital

Die Profitmaschine
frisst unaufhörlich
Mensch und Natur und
scheißt Profit!

Moloch



Produzent
Konsument